

2016

2. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



INHALT

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung.....	5
Überblick über das Ergebnisbudget	5
Glossar.....	6

Tätigkeiten und Angebote (chronologisch) der Gleichstellungsstelle über das Tagesgeschäft hinaus:

- **Infoabend rund um das Elterngeld, Elterngeld Plus und die Elternzeit**
Rechtsanwältin S. Lotzkat führte durch den Infoabend im Juli 2016, so konnten auch rechtliche Fragen beantwortet werden. Er fand im Rathaus Norderstedt statt und war gut besucht.
- **Eröffnung der Erlebnisausstellung „WEIL WIR MÄDCHEN SIND“ von PLAN-International am Weltmädchentag, 11. Oktober**
Die interaktive Ausstellung gibt einen Einblick in die Lebensverhältnisse von Mädchen in Lateinamerika, Asien und Afrika und macht deutlich, dass die Lebenswelten von Mädchen auch im Jahr 2016 vielfach von Benachteiligungen und Chancenungleichheiten geprägt sind. Wir haben begleitend zu der Ausstellung folgende Angebote ermöglicht:
 - ➔ **Sicherheitstraining für Frauen**
Der Kurs fand im Rathaus Norderstedt statt in Kooperation mit Fatma Keckstein, 4. Dan Ju-Jutsu. Wegen der großen Nachfrage musste eine Warteliste angelegt werden, die im Frühjahr 2017 mit zwei weiteren Terminen aufgefangen wird.
 - ➔ **Fachvortrag: Female Genital Mutilation (FGM): Jahrtausende alt – wird es ein Ende geben?**
Die Tradition der Genitalverstümmelung bei Frauen haben wir erstmals aufgegriffen, weil sie innerhalb der PLAN-Ausstellung thematisiert wird. Unser Anliegen war es, hier mehr Informationen zu bieten, denn: FGM findet auch in Deutschland statt, rund 35.000 Frauen und Mädchen sind betroffen. Weil das Thema tabuisiert ist, gibt es viel Unsicherheit im Umgang damit. Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte aus Kitas, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie an alle anderen Interessierten und fand in Kooperation mit Heidemarie Grobe (Terre des Femmes) im Stadtmuseum statt.
 - ➔ **Kinofilm „Wüstenblume“ – vormittags für Schülerinnen, abends für andere Interessierte, jeweils mit anschließender Diskussion**
Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Spectrum-Kino statt und wurde gut angenommen.
- **Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November)**
Ein klares Zeichen setzten während der Aktionswoche 2016 wieder Stadtpräsidentin Kathrin Oehme, Frauenhaus, Frauenberatungsstelle und -Notruf, Bäckerei Rathjen, die Stadtbücherei und erstmalig in diesem Jahr das Spectrum-Kino, koordiniert von der Gleichstellungsstelle der Stadt Norderstedt. Der Kreis der Aktiven erweitert sich stetig, und somit auch die Zahl der erreichten Menschen.
- **Mehr Frauen in die Kommunalpolitik**
Um die Partizipation von Frauen in den kommunalen Gremien zu erhöhen bieten die Gleichstellungsbeauftragten in Norderstedt, Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen („AKN-Linie“) seit 2015 regelmäßig Seminare für Frauen aus diesen Kommunen an, die kommunalpolitisch aktiv sind oder werden wollen. Auf Wunsch der Frauen gibt es zusätzlich ein vierteljährliches Netzwerktreffen. Das Angebot ist öffentlich und parteiübergreifend.
Im November veranstalteten wir im Rathaus Norderstedt ein Seminar zu Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

(Für das Jahr 2017 sind in diesem Rahmen drei weitere Seminare sowie weitere Netzwerktreffen geplant. Ein Teil der Finanzierung erfolgt über die *Heinrich-Böll-Stiftung SH* in Kiel sowie das *Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein*.)

- **Informationsabend: Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen ... mit 9 Schritten beruflich durchstarten**

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF (Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH) bietet seit vielen Jahren in Kooperation mit uns monatliche Beratungstermine in Norderstedt an. Als zusätzliches Angebot veranstalteten wir im November erneut einen Informationsabend zum Beruflichen Wiedereinstieg im Rathaus Norderstedt.

Beratungen

- Im 2. Halbjahr 2016 suchten **16** Frauen und 2 Männer die Gleichstellungsstelle zu einer persönlichen **Erstberatung** auf.

Dies stellt sich thematisch wie folgt dar:

- häusliche Gewalt (2)
- Wohnungslosigkeit (1)
- Arbeit/ Vereinbarkeit Familie & Beruf (8)
- Trennung/Scheidung (7)

- Weiterhin gab es **26 telefonische Beratungen bzw. Beratungen per E-Mail**, weit überwiegend zum Thema Elterngeld, Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, außerdem zum Wiedereinstieg in den Beruf, Demenz, Harz IV – Familien- und Lebensberatung, Unterstützung für Alleinerziehende Mütter/Väter.

Erläuterungen:

In den „Schlagzeilen“ des Halbjahresberichts werden jeweils die Besonderheiten der Arbeit erwähnt.

Etablierte und regelmäßige Angebote finden nur Erwähnung, wenn hier Besonderheiten auftreten, oder es ausdrücklich gewünscht ist, wie z.B. die Beratungszahlen.

Ebenso verhält es sich bezüglich der täglichen hausinternen Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bei Stellenbesetzungen, in Bauleitverfahren, bei strukturellen Veränderungen u.a.

Detaillierte Angaben über **alle** Aspekte der Arbeit, Konsequenzen aus Vergangenheit und Ziele für die Zukunft finden sich im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten.

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Ergebnis 1600 Gleichstellungsstelle								2016
Werte in T€								
Position	Vorjahr			2016				abs. Diff.
	Plan	Ist	abs. Diff.	Plan	Progn.	Aufträge	Progn. + Auftr.	
ordentliche Erträge	0,9	4,0	3,1	0,8	0,9		0,9	0,1
Personalaufwendungen	132,5	120,7	-11,8	105,1	103,3		103,3	-1,8
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	13,4	10,0	-3,4	13,4	10,6		10,6	-2,8
bilanzielle Abschreibungen								
Transferaufwendungen								
sonst. ordentl. Aufwendungen	1,8	2,4	0,6	1,8	3,1		3,1	1,3
- ordentliche Aufwendungen	147,7	133,1	-14,6	120,3	117,0		117,0	-3,3
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk	-146,8	-129,1	17,7	-119,5	-116,2		-116,2	3,3
+ Finanzergebnis								
= ordentliches Ergebnis	-146,8	-129,1	17,7	-119,5	-116,2		-116,2	3,3
+ a.o. Ergebnis								
= Ergebnis vor ILV	-146,8	-129,1	17,7	-119,5	-116,2		-116,2	3,3
+ Erträge aus ILV								
- Aufwendungen aus ILV								
= Ergebnis	-146,8	-129,1	17,7	-119,5	-116,2		-116,2	3,3
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,61	3,00	2,39	0,67	0,73		0,73	0,06

KOMMENTAR

Die Personalaufwendungen wurden per Nachtragshaushalt 2016 an die tatsächliche personelle Besetzung der Gleichstellungsstelle angepasst.

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

Steuern u. ähnliche Abgaben

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenaussgleich

privatrechtliche Leistungsentgelte

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

Kostenerstattungen u. Kostenumlagen

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

Personalaufwendungen

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter,
Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html

www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html